

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 3

Artikel: Gesichts-Kontrolle

Autor: Buchinger, Wolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-945831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesichts-Kontrolle

«Darf ein deutscher Minister asiatisch aussehen?» Nein, er darf nicht. Das Volk hat längst gewertet, also wird **Philipp Rösler** bald gegangen worden sein, zumal ihm zugeschrieben wird, dass er seinen Dackel an Weihnachten gegessen hat. Psychologen wissen um dieses Problem und warnen schon auf unterer Ebene vor «Falsch-Gesichtern», also Menschen, die mit ihrem Aussehen etwas anderes signalisieren als eine positive Polit-Figur. Jeder weiß, dass Politiker selten gut aussehen, sonst wären sie es ja nie geworden. Wenn sie aber noch einen anderen Beruf signalisieren, wird es schwierig mit ihrer Karriere. Ein Fidel Castro etwa sieht aus wie ein kubanischer Zigarrenroller, also bleibt er so lange im Amt, solange er rollen könnte.

Wie sieht es nun mit unseren Führungskräften aus? Hier die symbiotische Gesichtsanalyse:

■ Bundesrat **Berset** könnte auch Jungmanager einer Bank sein. Die indirekte emotionale Frage des Volkes: Ist er vielleicht Bun-

desrat geworden, um seine Finanzen zu sanieren?

■ Bundesrätin **Leuthard** ähnelt einer schönen Ägypterin. Ist sie vielleicht eine verkappte Islamistin?

■ Bundespräsident **Maurer** würde als Pilot bei der Swiss nicht auffallen. Hat er vielleicht schon einen Gripen in der Garage?

■ Bundesrat **Schneider-Amman** wäre der ideale Beizer im Rössli. Redet er vielleicht zu lange um das Thema herum und entscheidet zu langsam?

■ Bundesrätin **Sommaruga** tönt italienisch und sie hat rote Haare wie eine Irin. Kann der doppelte Migrationshintergrund für die Schweiz von Nutzen sein?

■ Bundesrat **Burkhalter** hat das Aussehen eines netten Religionslehrers, er wird lange bleiben, denn für diesen Beruf hat das Volk positive Emotionen.

■ Bundesrätin **Widmer-Schlumpf** ist eventuell die Tochter von Edith Piaf. Singt sie vielleicht heimlich und mit Perücke in Nachtclubs Chansons?

■ Bundeskanzlerin **Casanova** ist die geborene Pfarrersfrau. Siehe: Burkhalter.

Und dies muss auch noch sein: Alt-Bundesrat **Blocher** sieht jetzt aus wie ein unterer Beamter in der EU-Verwaltung in Brüssel. Hat er dort bereits sein Büro?

WOLF BUCHINGER

Wer rettet Laax?

Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe. Führende Politiker im Kanton Graubünden haben beschlossen, in dem sauberen und beschaulichen Skiorort Laax zum Sommer ein Zentrum für hundert Asylanten einzurichten. Besorgt fragen Schweizer Bürger: Wer sind diese Asylanten? Woher kommen sie? Sind es Syrer, Afrikaner oder Araber aus Ägypten? Womöglich verkappte Dschihadisten und potenzielle Salafisten? Nichts gegen Asylanten, aber doch nicht bei uns!

Der Gemeindepräsident von Laax, Toni Camathias, weiß sich vor Anfragen und wütenden Protesten kaum zu retten. Diese stammen nicht bloss aus dem Skiorort und dessen Umgebung. Viele Menschen aus anderen Regionen äußern ebenfalls ihren Un-